

Die Einweihung der evangelischen Kirche in Osterburken.

Ein Kirchlein steht im Blauen
auf steiler Bergeshöh'.

Osterburken, 7. Juni. In einfacher, dem Ernst der Zeit entsprechender Weise wurde gestern das auf Bergeshöhe erbaute Kirchlein der Evangelischen Osterburkens eingeweiht. Am letzten Friedenssonntag des vorigen Jahres war sein Grundstein gelegt worden. Schon stand das drohende Kriegsgewitter am Himmel, und als dann in den folgenden Wochen unten im Tal die vielen Militärtzüge nach Westen rollten, war es noch unbestimmt, ob in absehbarer Zeit der begonnene Bau vollendet wäre. Wenn seine Fertigstellung auch durch den Krieg verzögert wurde, so ist es dank dem rastlosen Arbeiten aller Beteiligten gelungen, es etwa um die Zeit fertigzustellen, als der um dies Werk zum meist verdiente Pfarrer Fuß von Adelsheim schied. So durfte er mit der gestrigen Einweihung gewissermaßen einen krönenden Abschluß seiner früheren Osterburkener Tätigkeit erleben. Die Evangelischen der Nachbarorte, die mit viel Liebe und Interesse diesen bedeutungsvollen Schritt im Leben der evangelischen Gemeinde in Osterburken begleiteten, waren in großen Scharen herbeigeeilt, und obwohl sie sahen, wie im Festort selbst rüstig auf den Wiesen gearbeitet wurde, hätte keiner der Festteilnehmer gewünscht, lieber daheim geblieben zu sein und den Sonntag zum Werktag zu machen. Das Kirchlein selbst vermochte natürlich die Festteilnehmer längst nicht zu fassen. Nach 3 Uhr ging vom Bahnhof aus der

Festzug, dessen Spitze die evangelische Jugend Osterburkens bildete, der die Geistlichkeit der Diözese Adelsheim mit Herrn Oberkirchenrat Mayer und dem Dekanat der Diözese Bogberg, Herrn Wöffinger-Gubigheim, folgte. Dann kamen in langer Reihe die Ehrengäste, Herr und Damen, u. a. der Hr. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Fehr v. Rotberg und Herr Hr. Oberbauinspektor Döring-Heidelberg, der evang. Kirchengemeinderat von Osterburken und von Adelsheim, die Evangelischen Osterburkens, dann aus dem Festort der Gemeinderat mit dem Herrn Bürgermeister, der Stiftungsrat, der Militärverein, die Feuerwehr, die Sanitätskolonne und der Gesangsverein sowie derjenige von Adelsheim. Als der imposante Zug, dessen Schluß die Festgäste aus der Umgegend bildeten, soweit sie nicht schon vorausgeeilt waren, auf die Höhe gekommen, war schon dicht gedrängt in weitem Umkreis der Festplatz besetzt. An der Pforte des neu geschaffenen Wertes übergab der Vorstand der evang. Kirchenbauinspektion Heidelberg, Oberbauinspektor Döring, mit Worten, die einen kurzen Rückblick auf die Bauzeit warfen, den Schlüssel des Kirchleins dem Vertreter der Oberkirchenbehörde, Oberkirchenrat Mayer, welcher seinerseits alsbald den Schlüssel weitergab an den neuen Adelsheimer Pfarrer Gbräde, dem ja nun auch die Pastorierung Osterburkens obliegt. Dieser schloß die Türe auf und gar rasch war das kleine schmucke Gotteshaus gefüllt. Es würde zu weit führen, im einzelnen die wohltuend abgestimmte, einheitlich empfundene Ausstattung hier zu schildern. Für diejenigen, welche es mit eigenen Augen sehen wollen, wird sicherlich das Kirchlein zu finden sein. Nach dem passenden Chor „Das ist der Tag des Herrn“ des Gesangsvereins Adelsheim, der gar rührungsvoll in die lachende sonnige Gotteswelt hinausklang, nahm alsdann Dekanats-Stellvertreter Pfarrer Senges-Seppfeld unter Assistenz der Pfarrer Dr. Eissenlöffel-Rosenberg und Pfarrer Werner-Merchingen die Weihe der Kirche vor. Pfarrer Gbräde spielte als ersten Choral auf der von der Firma Steinmeter-Nettingen erbauten klangvollen Orgel: „Nun danket alle Gott“ und die andächtige Gemeinde sang aus dankerfülltem Herzen mit. Die Festpredigt hielt

— wie wohl allen vor vornherein natürlich erschien — Stadtpfarrer Fuß. Wir alle freuten uns darüber und seine Worte fanden bei der Menge offene Ohren und offene Herzen als er von dem Werdegang der Erbauung des Kirchleins sprach, von der Beschlußfassung zum Bauen bis zur heutigen Vollendung des schönen Werkes auf der weitausschauenden Bergeshöhe. Dankbaren Sinnes gedachte er aber auch all derer, die es durch ihre edle Hilfeleistung der kleinen evangelischen Gemeinde Osterburken ermöglichen halfen, da sie nur 400 Mark ihr eigen nennen konnte, das schmucke Gotteshaus erbauen zu können. Die Segenswünsche des Evangelischen Oberkirchenrats überbrachte dessen oben genannter Vertreter, Pfarrer Jehn-Sindolsheim überreichte namens des bairischen und des deutschen Gustav-Adolf-Vereins eine Festgabe von je 300 Mark. Nach dem Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“ und einem weiteren Lied des Gesangsvereins Adelsheim schloß Pfarrer Gbräde, der nun berufen ist, dort oben im Bergkirchlein und unten im Städtlein seines Amtes bei den Evangelischen Osterburkens zu wachen, die schlichte eindrucksvolle Feier. Noch lange nachdem die letzten Klänge der Orgel verhallt waren, füllten Scharen der Festteilnehmer den lichten freundlichen Raum, um sein Bild in sich aufzunehmen. Es haben alle am Bau beteiligten Geschäftsleute ihr bestes geleistet und allgemein war das Urteil, daß mit den zur Verfügung stehenden Mitteln das denkbar Größte und Beste erreicht ist und daß das Erreichte allen Ansprüchen genügen wird, die die Bestimmung des Hauses mit sich bringt. Möge das Kirchlein, dessen Grundstein im Frieden gelegt und dessen Weihe im Kriege vollzogen ward, stets eine Stätte des Friedens sein, den diese Welt nicht geben kann, und möge bald uns auch der Friede besichert werden, der dann das letzte dem Kirchlein noch bringt, was ihm wegen des Krieges heute noch fehlt, die Gloden!

Bei dem noch kurzen Beisammensein der Geistlichkeit, der ev. Gemeindeglieder und etlicher Ehrengäste mit dem Herrn Oberkirchenrat nach der Feier im Speisesaal der Bahnhofrestauration sprach der Vertreter der oberen Kirchenbehörde mit Worten des Dankes den Herren auch den ausführenden Personen seine Anerkennung über das glücklich zur Vollendung gebrachte Werk aus und begrüßte den Vertreter der Gr. Regierung des Gr. Amtsvorstand, dieser wiederum gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß in seinem Bezirk ein so schönes Werk des Glaubens mitten im Kriege ausgeführt werden konnte. Herr Stadtpfarrer Fuß dankte dann noch zum Schluß der obersten Kirchenbehörde für die freundliche und wohlwollende Unterstützung der ev. Gemeinde Osterburken, der es dadurch ermöglicht wurde, ein eigenes Seim zu erstellen.